

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 3

Illustration: "Wenn soviel Chääs g'ässe würd, [...]"
Autor: Jordi, K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der
neue

Mild
süffig
stets die gleiche Qualität

HEDIGER Stumpfen

Splitter

Viele Pläne sind der Taten Tod.

Freunde sollten für uns durch das Feuer gehen; aber als Freunde werden wir ihnen das ersparen.

Man glaubt die Leute zu widerlegen, indem man ihre «Gründe» widerlegt. Ja, wenn die Gründe die Beweggründe und nicht so oft blosser Vorwand wären!

Oh diese Politiker! Jeder verspricht, uns vom Regen ins Trockene zu führen. Und wenn er uns unter die Traufe geführt hat, predigt er, dass an allem nur das schlechte Wetter schuld sei.

Die zwei grössten Freuden sind: Aufbauen und Zerstören.

Ach, die meisten Gedanken sind blosser Launen; und die meisten Launen sind gedankenlos.

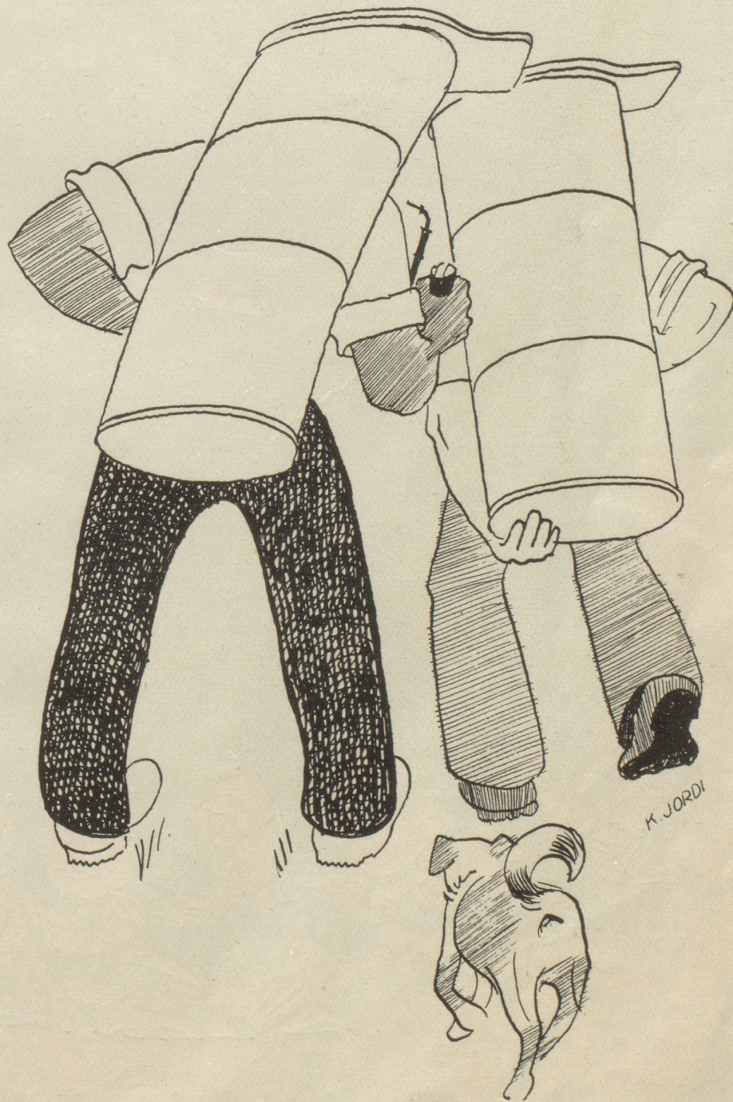
Nur Kinder und Greise wissen, was das Glück ist: Ein Spielzeug, ein Stück Kuchen — ein Glas Wein, ein hübsches Mädchen, das vorbeispaziert.
Tschopp

Vom Hüttenmoser

Der Hüttenmoser Schorsch kommt zum Pfarrer und klagt: «De Loh langet eifach nüd, jetz sett i Schueh chaufe und d'Chrankekasse zahle. Mit eme chline Zueschuss wär mir halt schüli wohl dienet Herr Pfarrer.»

«Gehen Sie denn auch immer sorgsam mit dem empfangenen Lohn um?» prüft der Pfarrer. Denn der Schorsch riecht nach mindestens drei Schnäpsen. «Hüttenmoser, Ihnen traue ich nicht!»

Da schmolzt der Schorsch: «Säb han i ja gar nid welle Herr Pfarrer, verhüretet bin i ja scho.» Celi



«Wenn soviel Chäas g'ässe würd, wie Chäas g'sait und g'schriebe wird, denn würd's sicher besser mit em Chäas!»